Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 191. Sonntag, den 17. August 1890.

Tagesschau.

Eine Anzahl von Herren, an der Spitze der Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, erläßt einen Aufruf zur Gründung einer Carl-Peters-Stiftung. Darin heißt es: „Dr. Carl Peters verdanken wir unsere große Colonie „Deutsch-Ostafrika", die Belebung des Interesses in Deutschland für überseeische Ansiedelungen, die Gründung der deutsch-ostafrikanischen und der Plantagengesellschaft, die ersten Einrichtungen in Deutsch-Ostafrika und jetzt wiederum den Ruhm, den unser Volk durch seinen kühnen und bewundernswerthen Zug gewonnen. Das deutsche Volk schuldet es sich selbst, auch ihm für seine hervorragende patriotische Thätigkeit ein äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung darzubringen. Zu diesem Zweck soll eine Sammlung von Beiträgen veranstaltet werden, und es soll das sich aus derselben ergebende Capital als „Carls-Peters-Stiftung" Verwendung finden zu einem, die colonialen Interessen in Deutsch-Ostafrika fördernden Unternehmen bleibenden Werthe." Ob der Aufruf Erfolg haben wird bleibt abzuwarten.

Die Nachricht von der Freigabe der Schweineeinfuhr aus Rußland, welche aus Ratibor gemeldet wurde, beruht auf einem Mißverständniß der, aus Lublinitz dem „Oberschles. Anz." zugegangenen Mittheilung, daß der Regierungspräsident an einem Tage der Woche die Einführung von ärztlich untersuchtem Schweinefleisch über Preußisch-Herby gestattet hat. Die Erlaubniß zur Wiedereinfuhr russischer Schweine kann gar nicht vom Regierungspräsidenten ertheilt werden und wäre ein Vorgang von höchster Wichtigkeit, die Erlaubniß zur Einfuhr von Schweinefleisch über einen bestimmten Grenzort ist nur von örtlichem Interesse.

Von militärischer Seite wird den „Hamb. Nachr." geschrieben, daß über die zur Befestigung der Insel Helgoland zu verwendenden Summen bisher noch nicht einmal ein Voranschlag gemacht sei, weil die Ansichten darüber, was aus Helgoland zu machen sei, noch von Erwägungen und Untersuchungen abhingen, die noch nicht über den Rahmen von Privatberechnungen hinausgegangen seien. Natürlich werde für den nothwendigsten Inselschutz gesorgt werden, wozu, bis ein endgiltiger Plan festgestellt sei, die Anlage einer Doppelbatterie auf dem Oberlande genüge.

Helgoland wird demnächst durch zwei weitere Telegraphencabel mit dem deutschen Festlande verbunden werden. Das eine soll nach Wilhelmshaven, das andere über die Insel Amrum geleitet werden.

Ein Brief der Kaiserin Augusta aus dem Jahre 1882 über den Antisemitismus wird jetzt veröffentlicht. In demselben heißt es: „Die Art, wie in Volksversammlungen und in einem Theile der Presse gegen die Juden getobt wird, ist ganz und gar nicht mein Geschmack. Die Bewegung wird bei dem Haß, zu dem einzelne Führer aufreizen, total unchristlich. Was soll eigentlich der Lärm. Er trägt in die Volksseele viel Gift hinein, und die Folge wird sein, daß auf viele Jahrzehnte hinaus die Juden in ihrem Gemüth sich verhärten."

Fünfundzwanzig Jahre waren es in diesen Tagen, seitdem das Herzogthum Lauenburg, in welchem das ausgedehnte Besitzthum des Fürsten Bismarck und Herzogs von Lauenburg, Friedrichsruhe gelegen, ist durch die Convention von Gastein in den Besitz Preußens überging, welches damals an Oesterreich eine Geldentschädigung von 1 875 000 Thalern zahlte und am 15. September 1865 von dem Ländchen Besitz ergriff. Am selben Tage wurde Bismarck auch in den Grafenstand erhoben.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm trifft Sonntag Morgen in dem baltischen Hafen Reval ein, am Abend im russischen Hauptquartier zu Narwa.

Wie aus Saßnitz gemeldet wird, wurde der Kaiser auf der Höhe von Arcona von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert an Bord der „Hohenzollern" begrüßt. Nach einem viertelstündigen Aufenthalte kehrten die Prinzen nach Saßnitz zurück.

Auch der Großherzog von Oldenburg hat ein Malheur mit seinem Wagen gehabt. Bei einer Fahrt nach Friesoythe scheuten in Folge von Böllerschüssen beim Empfang die Pferde und gingen durch. Der Wagen gerieth in einen Graben und wurde total zertrümmert. Der Großherzog blieb unverletzt, sein Hofmarschall hat aber einen Arm gebrochen.

Die gesammte deutsche Manöverflotte ist am Freitag in den kieler Hafen eingelaufen.

Den Inhalt eines Briefes Emin Pascha's vom 6. Juni theilt die „Köln Ztg." mit, worin Emin gegenüber dem Vorwurfe der Engländer, er habe für sie zu arbeiten versprochen, sich aber von den Deutschen verpflichten lassen, erklärt, er sei heute noch nicht verpflichtet, sondern ziehe als rechter Abenteurer in's Innere. Außer Zweifel ist jedenfalls, daß Emin Pascha für deutsches Interesse thätig ist, denn er wird von Soldaten der deutschen Schutztruppe, wie von deutschen Officieren begleitet. Die Worte des Briefes haben also eine andere Bedeutung.

Die ersten katholischen Missionare werden nächstens nach Kamerun gehen.

Ausland.

Frankreich. Zwischen Frankreich und Rußland soll sich angeblich eine große wirtschaftliche Annäherung vollziehen. Verhandlungen hierüber sind bereits eingeleitet. — Präsident Carnot wird nächsten Montag der Einweihung des neuen Hafens von La Rochelle beiwohnen. — Am 15. August, dem Napoleonstage, fanden in Paris verschiedene Festtafeln der Bonapartisten statt. Die Behörden kümmerten sich nicht um den wenig beachteten Vorfall.

Großbritannien. Der große Streik in Wales ist zu Ende. Es ist ein völliger Ausgleich zwischen den Eisenbahnarbeitern und der Verwaltung erzielt. Dagegen sind wohl in einem halben Dutzend größerer Fabrikstädte neue Streiks ausgebrochen. Nach londoner Zeitungen nimmt die Cholera in Arabien stark zu.

— **Italien.** Ein heftiger Sturm mit Hagelschlag hat einen großen Theil der Umgebung von Pavia verheert, die Reisfelder sind zum größten Theil vernichtet, viele Bauernhäuser zerstört. Auch in der Provinz Mantua hat der Sturm großen Schaden angerichtet.

Rußland. Kaiser Wilhelm wird bei seiner Ankunft in Reval von dem Salut von zehn russischen Kriegsschiffen begrüßt werden. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfangen ihren hohen Gast erst in Narwa, wohin dieselben am Sonntag kommen. Die Truppen sind bereits in ihre Manöverstellungen eingerückt. — In Russisch-Kleinasien ist die Cholera ausgebrochen.

Niederlande. Die Gerüchte von einem schlechteren Befinden des Königs Wilhelm und einen Abnehmeu seiner Kräfte sind unbegründet. Der König beschäftigt sich in gewohnter Weise mit Regierungsangelegenheiten, läßt aber größere Ruhepausen eintreten, als bisher. An die Stelle der in letzter Zeit öfter bemerkbar gewordenen Niedergeschlagenheit ist bei ihm sogar große Munterkeit getreten. Auch die Eßlust ist ausgezeichnet.

Afrika. Die Nachrichten aus Marocco lauten schlecht und rufen in Spanien Besorgnisse hervor. Die von den Rebellen geschlagene Sultansarmee unter dem Commando seines Schwagers ist fast ganz aufgerieben. Der Großvecier soll den spanischen Gesandten gebeten haben, er möchte das Erscheinen einer spanischen Flotte vor den bedrohten Küstenstädten veranlassen.

Amerika. Die angekündigte Absicht der argentinischen Regierung, die Notenpresse in Bewegung zu setzen und Papiergeld zu drucken, hat einen sehr schlechten Eindruck gemacht, und der Finanzminister erklärt nun, er werde von der Vermehrung des Papiergeldes absehen.

Des Bruders Schatten.

Hamburgischer Roman von L. Klinck.

(.20 Fortsetzung.)

Er rief Kord Stolte herbei und ließ sich schweren Wein bringen, von welchem er rasch einige Becher hinunterstürzte. Dann sank er auf einen großen, lederbezogenen Stuhl in der Ecke neben dem Kamin nieder — wie gelähmt.

Als Hans von Alefeld am Abend aus der tiefen Lethargie, die ihn umfangen zu haben schien, zu sich kam, war er wieder ganz der Frühere. Kraft und Muth machten sich in jeder seiner Bewegungen bemerkbar und in seinen Augen blitzte die Entschlossenheit des kühnen Seeräubers, dessen Thaten eine beutegierige Horde zu immer neuen Unternehmungen angefeuert hatten.

Er ließ sich durch Kord Stolte andere Kleidung bringen; dann schickte er zu der Beschließerin, um durch dieselbe Rosina um eine Unterredung bitten zu lassen, da er ihr Nachrichten von dem Vater zu bringen habe, die sie zweifellos beruhigen würden.

Nachdem er sich umgekleidet hatte, sorgfältig in Sammt und Seide, wie es sich für einen Junker von Alefeld geziemte, begab er sich zu Rosina Haunold. Die Nachricht, welche ihr die Beschließerin gebracht, hatte eine überwältigende Wirkung auf das junge Mädchen ausgeübt; ließ dieselbe sie doch aus vollendeter Hoffnungslosigkeit zu neuem Leben erwachen.

Sie saß in einem Sessel, als der Junker eintrat. Ein Versuch, sich zu erheben, um ihm entgegenzugehen, scheiterte an der furchtbaren Aufregung, in welcher sie sich befand.

Ihr Anblick gewährte ein ungemein liebliches Bild, das aber mehr Mitleid, als alles Andere erregen mußte. Hans von Alefeld's bemächtigte sich ein Empfinden, das er sich nicht erklären konnte, daß er aber energisch abzuschütteln bemüht war. Diese thörichte Schwäche, die ihn wiederholt ergriffen hatte, konnte ihm in der Durchführung aller seiner Pläne nur hinderlich sein.

„Ich bringe Euch Nachricht von Eurem Vater, Fräulein Haunold," begann er mit seiner klangvollen, tiefen Stimme. „Er ist frei und in Sicherheit!"

Ein Strom von Thränen entstürzte ihren Augen. Im nächsten Augenblick lag sie zu Hans von Alefeld's Füßen und hatte seine Knie umklammert.

„Gott segne Euch, Herr, für dieses Wort!" rief sie mit, halb erstickter Stimme aus, während er vergebens bemüht war, sie emporzuziehen. „Nein, laßt mich hier, um Euch all das Unrecht abzubitten, was ich Euch in Gedanken zugefügt habe. Mein Vater frei! O, mein Gott, ist es denn möglich? Er nicht mehr in den Händen seiner Feinde? Und Ihr — Ihr seid es, der ihn daraus errettete?"

„Ihr täuscht Euch, Fräulein, ich verdiene den Dank nicht," stammelte er ausweichend. „Dankt es Eurem Zauber, Eurem Liebreiz, wenn ich mein Leben für ihn gelassen hätte, um Euch dienen zu können, nachdem ich vor wenigen Tagen noch mitgearbeitet an seinem Untergang. Ihr habt mir nichts zu danken, — steht auf!"

Die letzten Worte hatte in einem ungeduldigen, barschen Tone gesprochen. Erschrocken wich sie vor ihm zurück. Schrecken prägte sich auch in dem Blick aus, den sie jetzt zu ihm erhob. Er gab ihr die Hand, sie aufzurichten, und mit gesenkten Wimpern stand sie ihm dann gegenüber. Ihr Gesicht war todtenbleich, aber Hans von Alefeld sagte sich, daß sie im Sonnenschein des Glücks, als das behütete Kind in dem glänzend eingerichteten Elternhause nicht schöner und lieblicher gewesen sei, als in dieser Stunde.

Heiß wallte es in ihm auf. Sie mußte sein werden; er wollte sie um jeden Preis besitzen, und er hatte einen großen Schritt auf dem Wege, ihre Liebe zu gewinnen, vorwärts gethan; das fühlte er.

„Verzeiht, Fräulein, wenn ich Euch hart und unwirsch erscheine, aber es liegt nicht in meiner Art, unverdienten Dank entgegenzunehmen," hob er von Neuem an. „Ich war ein Feind Eures Vaters und einer seiner eifrigsten Gegner, denen daran lag, ihn in den Verdacht des begangenen Verraths an seiner Vaterstadt zu bringen. Der Untergang des Hauses Haunold war mir ein Herzenswunsch, — ich brauche Euch das „Warum" nicht zu sagen."

Ein leises Roth stieg in ihre todtblassen Wangen. Nein, er brauchte das „Warum" nicht zu sagen. Sie selbst war die Ursache des glühenden Hasses gewesen.

„Ich habe gut zu machen gesucht, Fräulein," fuhr er fort. „Ihr wurdet unbemerkt Zeugin einer Unterredung zwischen meinem Diener und mir. Ich gehöre nicht zu den Menschen die leicht gerührt werden, aber Euer Schrei ging mir durchs Mark. Noch in derselben Stunde sattelte ich mein Roß, und — Euer Vater ist hier!"

Sie sah ihn mit einem seltsam forschenden Blick an; ihm war's, als lägen Staunen und Bewunderung darin. Ein leises Lächeln umspielte ihren feinen Mund, und dann hatte sie abermals seine Hand ergriffen.

„Verkleinert Euer Verdienst nicht solcher Art, Herr Benedict von Alefeldt," sagte sie, ihm in die Augen blickend.

In demselben Moment aber fuhr sie erbleichend zurück vor dem finster drohenden Ausdruck, mit welchem seine Augen auf sie gerichtet waren, während er sie heftig von sich stieß.

„Vergebt, mir ist nicht wohl!" stammelte er, über sich selbst erschrocken. „Ihr werdet mich morgen anders finden, morgen sollt Ihr auch Euren Vater sehen; er bedarf für heute der größten Ruhe; er weiß noch nicht, daß Ihr hier seid!"

Mit diesen hastig hervorgestoßenen Worten hatte er das Gemach verlassen, Rosina Haunold völlig fassungslos sich selbst und ihren wild widerstreitenden Empfindungen preisgebend. Doch nicht lange mehr fühlte sie Sorge und Unruhe auf sich lasten. Der Gedanke, daß der Vater mit ihr unter einem Dache weilte, überwog jedes Empfinden von Angst in ihr. Er war frei, — und sie nicht mehr allein, nicht mehr hilflos! Der Gedanke enthielt Alles für sie.

Benedict von Alefeld hatte ihn gerettet! Vor sie trat das Bild des Junkers, umwallt von dem Glorienschein, mit der ihre Dankbarkeit es umgab. Seltsam, daß es ein ganz anderes war, als wie sie es sich früher entworfen hatte. Zu der Zeit, als die Schandthaten seines Bruders, des kühnen Seeräubers, in Aller Munde lebten, hatte sie von ihm sprechen gehört. Man nannte ihn das Gegentheil dieses Bruders, von mönchischer Art. Paßte das Bild des Mannes, welcher hier vor wenigen Augenblicken noch gegenüber gestanden, zu dem, wie der noch lebende Junker von Alefeld eigentlich sein sollte? Er hatte auf sie keineswegs nicht den Eindruck eines Mönches gemacht; er konnte denselben auch auf irgend Jemanden machen. Es war vielmehr eine vollkommen ritterliche Erscheinung, die ihr gegenüber gestanden hatte. Wer löste den Widerspruch?

Hans von Alefeld war in furchtbarster Aufregung in sein Gemach zurückgekehrt, sinnlos vor Wuth und Zorn über sich selbst. Seine eigene wahnwitzige Schwäche brachte ihn um allen Erfolg. Was brauchte ihm noch der todte Bruder zu sein? Nicht er hatte denselben veranlaßt, an seiner Stelle das Haupt unter das Henkerbeil zu legen, sondern der eigene Wille desselben war es gewesen, der ihn zum Opfer werden ließ. (Fort. f.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**. 14 August. (Zuckerfabrik Culmsee.) Einem ausführlichen Bericht über die letzte General-Versammlung der Zuckerfabrik Culmsee entnehmen wir zur Ergänzung unserer neulichen Mittheilung noch Folgendes: Die Bilanz des verflossenen Geschäfts-Jahres wurde genehmigt und der Ueberschuß wie folgt vertheilt: Brutto Ueberschuß war erzielt 387 474,07 Mark zu Abschreibungen verwendet 164 656,75 Mark. Reingewinn also 222 817,32 Mark. Hiervon zum Reserve-Fonds 11 140,86 Mk zum Schulden-Tilgungs-Fonds 81 676,46 Mk., 10 Procent Dividende 130 000 Mk. Die aus dem Aufsichtsrath der Fabrik ausscheidenden Herren Guntemeyer-Browina, Peters-Papau und Petersen-Wrotzlawken wurden wieder gewählt, dagegen der letzte Punkt des Tages-Ordnung: Antrag von 11 Actionären, sämmtliche Rüben in Culmsee abzunehmen und zu verwiegen, die jetzigen Abnahmestellen Kornatowo, Wrotzlawken und Ostaszewo sollen als solche eingehn und nur noch Verladestellen bleiben, — wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt. Die Fabrik arbeitete vom 23. September 1889 bis 25. Januar 1890 und bewältigte ein Quantum von 2 274 960 Ctr. Rüben. Angebaut waren 3122 Hectare und es ergab die Erndte im Durchschnitt 728⅔ Centner pro Hectar. An Zucker wurde I und II. Product im Durchschnitt 11,45 Proc. vom Gewicht der Rüben, mithin im Ganzen 260 480 Ctr. gewonnen.

— **Schwetz**, 14. August. (Verschiedenes.) Lieutenant Bleck hat in diesen Tagen sein Gut Marienhöh bei Schwetz für den Preis von 189 000 Mk. an den Rentier Buchholz in Bromberg verkauft. — Am 23 d. M. findet hierselbst in Wildts Hotel eine Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Schwetz statt. Außer dem Bericht über Gang und Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz stehen noch mehrere Gegenstände auf der Tagesordnung.

— **Kauernik**, 14. August. (600jähriges Jubiläum.) Unser Städtchen feiert im nächsten Jahre das Fest seines 600-jährigen Bestehens.

— **Riesenburg**, 14. August. (Militärisches.) Morgen Vormittag verlassen die hier garnisonirenden drei Cürassierschwadronen unsere Stadt, um sich zu den Divisionsmanövern bei Thorn zu begeben.

— **Danzig**, 15. August. (Zur Oberbürgermeister-Wahl.) In der gestrigen vertraulichen Stadtverordneten-Versammlung sind die Verhandlungen über die Seitens des betreffenden Ausschusses für die Besetzung des hiesigen Oberbürgermeisterpostens in Betracht gezogenen 9 Persönlichkeiten zum Abschluß gekommen und es wird nunmehr in einer auf morgen Nachmittag anberaumten Sitzung der Ausschuß über die von ihm dem Plenum zu empfehlende Candidatur oder Candidaturen Beschluß fassen.

— **Königsberg**, 15. August. (Verschiedenes.) Ueber den Besuch des Kaisers in Ostpreußen kann die „Ostpr. Ztg“ folgende nähere Mittheilung machen: Der Kaiser — und wahrscheinlich in seiner Begleitung Prinz Heinrich — wird, wie schon kurz gemeldet, am 23. August Kronstadt auf der „Hohenzollern“ verlassen und am 25. August in Memel landen. Dort ist ein Aufenthalt von einigen Stunden, Besichtigung der Stadt u. s. w. in Aussicht genommen. Von hier begiebt sich der Kaiser noch an demselben Tage in das Manöverterrain in Masuren, um den großen Truppenübungen des 1. Armeecorps beizuwohnen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser auf Schloß Steinort bei Frau Gräfin Lehndorff kurzen Aufenthalt nehmen wird. Am 27. August gedenkt der Kaiser auf der Fahrt von Lötzen nach Pillau Königsberg zu berühren. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen ist jedoch ein Empfang und ein Aufenthalt in unserer Stadt ausgeschlossen. Von Pillau erfolgt die Weiterreise nach Kiel zur See. — Wie so oft im Leben Heiteres und Ernstes dicht bei einander stehen, dafür spricht deutlich das Vorkommniß einer Hochzeit, eines Geburtstages und eines Begräbnisses an ein und demselben Tage in einer hiesigen Familie. Der Tochter Hochzeit war auf den 20. d. M. angesetzt, da starb plötzlich deren Vater und der auswärts weilende Bräutigam wurde zur Begräbnißfeierlichkeit telegraphisch eingeladen. Da die Stellung des Bräutigams es ihm unmöglich macht, einen zweiten Urlaub zu nehmen und eine abermalige Reise nach hier zu machen, so entschloß man sich schnell zu einer früheren Hochzeitsfeier. Am Dienstag Vormittag fand die standesamtliche Schließung der Ehe und die priesterliche Trauung am Sarge des Vaters bezw. Schwiegervaters statt und am Nachmittage desselben Tages die Beerdigung des letzteren. Dieser ereignißreiche Tag war aber auch zugleich der Geburtstag der nunmehrigen jungen Frau.

— **Stallupönen**, 16. August. (Beschlagnahmt.) Kürzlich wurden einem hiesigen Geschäftsmanne 64 Schafe, auf denen dringender Verdacht ruhte, daß sie eingeschmuggelt seien, beschlagnahmt. Nachdem die Thiere Seitens des Kreisthierarztes auf ihren Gesundheitszustand untersucht worden waren, wurden dieselben vorgestern meistbietend verkauft. Der Erlös betrug über 900 M.

— **Bromberg**, 15. August. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter. In dem benachbarten Bleichfelde fuhr der Blitz in die Scheune des Besitzers Kluge, zündete und legte das ganze Gehöft, Scheune, Stall und Wohnhaus, in Asche. Nur mit Mühe retteten die Bewohner des Hauses, drei Arbeiterfamilien und der Besitzer K., ihre Möbel und das Vieh. Zwei Männer, welche in der Scheune mit Dreschen beschäftigt waren, wurden von dem Schlage zu Boden geworfen und bewußtlos aus der Scheune gezogen; sie kamen aber bald zu sich. In dem 2 Kilometer entfernten Dorfe Gr. Bartelsee fuhr ein zweiter Blitzstrahl fast um dieselbe Zeit in das Gebäude des Schiedemeisters Giese, zündete gleichfalls und legte auch hier sämmtliche Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus in Asche. — Gestern feierte der Kreisphysicus, Sanitätsrath Dr. Haberling, sein 25jähriges Doctorjubiläum. Im Laufe des Vormittags wurden demselben durch eine Deputation des Aerztevereins des Regierungsbezirks Bromberg die Glückwünsche des Vereins dargebracht. Auch an Geschenken zur Erinnerung an diesen Tag fehlte es nicht. Die Hebeammen des Bezirks überreichten dem Jubilar, — ihrem Vorgesetzen — eine silberne Fruchtschale. — Es steht nunmehr fest, daß am 1. Oktober d. Js. die dritte Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr 17 hier in Garnison kommt. Vorläufig wird dieselbe in Bürgerquartier untergebracht werden. Die erste und zweite Abtheilung stehen schon seit einigen Jahren hier und sind in Casernen untergebracht. Eine neue Caserne soll auch für die dritte Abtheilung gebaut werden. — Wie verlautet, ist die hiesige Regierung beim Minister um Aufhebung der Schweinesperre an der russisch-polnischen Grenze vorstellig geworden. Die Fleischpreise haben durch die Absperrung hier eine Höhe erreicht, wie wir sie hier noch nicht erlebt haben. — Die von hier entflohenen und in Newyork ergriffenen Gebrüder Krojanker sind durch Beschluß des amerikanischen Gerichts auf freien Fuß gesetzt worden, weil keine Urkunden vorlagen, daß sie sich eines Betruges oder dergleichen schuldig gemacht hätten, anderseits aus der Beschuldigung hervorging, daß sie durch Abzahlung eines hohen Theiles ihrer Schulden den Willen an den Tag gelegt hatten, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. (Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß diese dem „Brbg. Tgbl.“ entnommene Nachricht sich nicht bestätigt D. R.)

— **Inowrazlaw**, 14. August. (Ertrunken.) Drei Menschen haben in den letzten Tagen im Wasser ihren Tod gefunden. Der Wirth Andreas in Gniewkowitz wurde beim Baden vom Schlage getroffen und ertrank, und ein Schifferknecht in Montwy versank beim Baden und riß einen anderen Schifferknecht welcher ihn zu retten suchte, mit sich in das Wellengrab.

Locales.

Thorn, den 16. August 1890.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Unteroffizier Hennig vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 zum Port. Fähnr. befördert. Brohm, Pr.-Lt. von der 2. Ingen-Insp., in das Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, Frhr. v. Schrötter, Pr.-Lt. vom Pomm-Pion-Bat. Nr. 2, in das Hannov.-Pion.-Bat. Nr. 10, Geisberg, Hauptm. und Comp-Chef vom Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, unter Stellung à la suite der 2. Ingen. Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam, versetzt. Krause, Hauptm und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Major mit Pension und der Regts Uniform — der Abschied bewilligt.

— **Theater**. Der seeligen Birchpfeiffer „Waise von Lowood“ ein in der guten alten Zeit von Vorstadttheatern mit Vorliebe gegebenes Rührstück verfehlt auch noch heute, trotz seines ziemlichen Alters und seiner verbreiteten Bekanntschaft halber — oder vielleicht gerade deshalb — seine Wirkung nicht und macht mit seinen echt Birchpfeifferschen, vor Edelmuth oder Bosheit triefenden Figuren noch immer auf manchen Zuschauer einen tiefen Eindruck. Dies läßt sich auch von der gestrigen Aufführung an unserem Theater sagen. Die einzelnen Phasen der Comödie bis zum Siege der Unschuld fanden ein empfängliches und dankbares Publikum, das allerdings auch ein Theil dieser Dankbarkeit der wirklich guten Darstellung zollen mußte. In dieser zeichneten sich Frau Tresper in der Titelrolle hervorragend, Frl. Töldte als Mrs. Read und Herr Näber als Rochester besonders aus. Das Ensemblespiel war sehr lobenswerth.

— **Preußische Klassenlotterie**. Die Einlösung der Loose erster Klasse der 183. preußischen Klassenlotterie hat begonnen und muß bis zum 25. d. bewirkt sein.

— **Der Schützenverein Mocker** hält morgen, Sonntag, im dortigen Schützengarten sein Schützenfest ab, das aus Preisschießen, Militär-Concert, Feuerwerk und Tanz bestehen wird.

— **Besuch der höheren Lehranstalten.** Aus einer Statistik der preußischen höheren Lehranstalten und mit ihnen organisch verbundenen Vorschulen im „Reichsanzeiger entnehmen wir Folgendes: Provinz Westpreußen. Schülerzahl der 13 Gymnasien und 5 Progymnasien: 4774, darunter 65,9 Proc. evangelisch, und 22,3 Proc. katholisch, 0,5 Proc. sonst christlich und 11,3 Proc. jüdisch, während an der männlichen Bevölkerung die Evangelischen mit 47,6 Proc., die Katholiken mit 49,8 Proc., die sonstigen Christen mit 0,9 Proc. und die Juden mit 1,7 Proc. antheilig sind. Auf 10 000 männliche Personen kommen bei den Evangelischen 96,2, bei den Katholiken 31,1, bei den sonstigen Christen 35,5, bei den Christen überhaupt 62,6 und bei den Juden 458,6 Gymnasialschüler.

— **Der diesjährige marienburger Luxus-Pferdemarkt** findet am 11. und 12. September statt. Voraussichtlich wird der Umsatz auf dem diesjährigen Markte ein ganz bedeutender sein. Denjenigen Besitzern von Pferden, welche von ihren Beständen etwas verkäuflich haben, bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit zum Verkauf. Auch ist es dem Comité möglich geworden, die nicht unerhebliche Summe von 3000 Mk. zu Prämiirungen verwenden zu können. Behufs Hebung der Pferdezucht in unserer Provinz werden die Prämien vorzugsweise für Zuchtstuten und Zuchtfüllen bis zu einem Jahr alt gegeben.

— **Eisenbahnunfälle**. Im Monat Juni sind auf den deutschen Eisenbahnen — ausgenommen sind die bayrischen, auf welche sich die amtlichen Ermittelungen nicht erstrecken — 8 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße auf freier Bahn, 14 Entgleisungen und 16 Zusammenstöße in Stationen und 136 sonstige Unfälle vorgekommen. Bei diesen Unfällen sind im Ganzen 44 Personen (darunter 2 Passagiere) getödtet und 118 Personen (darunter 11 Passagiere) verletzt worden.

— **Berufsgenossenschaftliche Wahlen**. (Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.) Das Schiedsgericht der Brennerei-Berufsgenossenschaft, Section II, Westpreußen, bilden als Beisitzer die Herren: Rittergutsbesitzer Bieler-Melno, Amtsrath Hagen-Sobbowitz, Arbeiter A. Pahl und F. Werner aus Elbing, als stellvertretende Beisitzer die Herren Landrath a. D. und Kammerherr v. Brünneck-Belschwitz, Landrath a. D. Birkner-Kadinen, Landrath Döhn-Pr. Stargard, Arbeiter F. Dümke-Werthsburg, Burkowski-Elbing, Böttcher Rochna-Thorn und Apparatführer B. Plötz-Pr. Stargard. Dem Schiedsgerichte der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, Section 2, welche die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen umfaßt, gehören die Herren Stadtrath Trampe-Danzig, Stadtbaurath Lehmann-Elbing; Eduard Hamke-Danzig und Stellmacher Johann Zander-Stettin als Beisitzer an, während von den stellvertretenden Beisitzern nur Gasanstaltsbesitzer Monath-Dirschau unserer Provinz angehört. Außer diesen vier Schiedsgerichten sind noch Neuwahlen bei dem Schiedsgericht der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, Section IV., welches seinen Sitz in Elbing hat, vorgenommen. Vorsitzender des Schiedsgerichtes ist Landrath Etzdorf und stellvertretender Vorsitzender Ober-Bürgermeister Elditt in Elbing; Beisitzer sind die Herren Oberingenieur Ziese-Elbing, Director Ostendorf-Königsberg, Drehermeister Schröter-Thorn und Dreher Adler-Elbing; stellvertretende Beisitzer die Fabrikbesitzer Matthiae-Marienwerder, Ingenieur Laubmeyer-Danzig, Former Schmidt und Klein in Graudenz, Schlosser Jobst und Dreher Schulz in Elbing.

— **Zuckerausfuhr** Im Monat Juli sind aus Ostpreußen 49 800 Kilogramm und aus Westpreußen 8 170 960 Kilogramm Zucker ausführt worden.

— **Erhebungen über Versicherungen.** Verschiedene preußische Bezirksregierungen stellen Erhebungen darüber an, in welchem Umfange und in welcher Weise sich die ländliche Bevölkerung ihrer Bezirke gegen Hagelschaden und Viehsterben versichert hat und welche Schritte zur Herbeiführung einer ausgedehnten Versicherung geboten seien.

— **Reichsgerichtsentscheidung**. Ist zwischen einem Handlungsgehülfen und seinem Principal durch Vertrag vereinbart, daß der Handlungsgehülfe innerhalb einer bestimmten Zeit nach seinem Austritt aus dem Geschäft in kein Concurrenzgeschäft des Ortes und der Umgegend eintrete, so kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 22. März 1890, darin ohne Weiteres auch das Verbot der Begründung eines Concurrenzgeschäfts für eigene Rechnung gefunden werden.

— **Ausbildung für den Zahlmeisterdienst.** Nach den über die Ausbildung von Zahlmeister-Aspiranten geltenden Bestimmungen dürfen nur unverheirathete Personen zugelassen werden. Zahlmeister-Aspiranten welche auf dereinstige Beförderung zum Zahlmeister reflectiren, haben bei Anbringung des Gesuchs um Ertheilung des Heirathsconsenses den Nachweis über tadellosen Lebenswandel der Braut, sowie darüber zu führen, daß den künftigen Eheleuten ein sichergestelltes Privateinkommen von mindestens jährlich 750 Mark zur uneingeschränkten Verfügung steht Von der Führung des beregten Einkommennachweises darf abgesehen werden, wenn von dem Aspiranten auf die dereinstige Beförderung zum Zahlmeister protocollarisch verzichtet wird, sowie außerdem in besonders dazu geeigneten Fällen mit Genehmigung des General-Commandos.

— **Ein harter und früher Winter ist in Aussicht.** Die Störche beginnen bereits, sich für die bevorstehende Seereise zu rüsten und die Jungen im Fliegen einzuüben. Alle Landwirthe und namentlich Forstleute prophezeien, da der Zeitpunkt des Wegzuges viel früher gewählt ist, als in den Vorjahren, einen harten und frühen Winter.

— **Zugelaufen** ist ein junges graues Huhn auf dem Altstädtischen Markt.

— **Polizeibericht**. Zwei Personen wurden verhaftet, darunter der Schiffsgehülfe Eduard Schmidt, welcher gestern im angetrunkenem Zustande nach dem Schankhaus drei kam, dort wegen Lärmens aber ausgewiesen wurde und aus Rache hierfür zwei Scheiben einschlug. Seine Verhaftung erfolgte wegen Sachbeschädigung.

Aus Nah und Fern.

* (Das deutsche Sängerfest in Wien.) Die Vorbereitungen für das Sängerfest in Wien, das in den nächsten Tagen seinen Anfang nimmt, werden von der „N. Fr. Pr.“ unterm 9. d. wie folgt geschildert: Heute Nachmittag fand die programmgemäße Eröffnung des Festplatzes auf der Feuerwerkswiese statt, und trotz des wenig einladenden Wetters hatte sich doch immerhin ein nach mehreren Hunderten zählendes Publikum, unter dem man auch zahlreiche Fremde bemerkte, eingefunden. Der Festplatz, auf dem noch viele Arbeiter die letzte Hand an die Herstellung der Pavillons und Kioske, der Wege und Gartenanlagen legten, bot zwar noch nicht das vollendete Bild, wie dies in den nächsten Tagen jedenfalls der Fall sein wird, doch brachten die beiden Musikcapellen, welche heitere Weisen vortrugen, bald Leben und Bewegung in das Publikum. Man besichtigte natürlich zu allererst die Festhalle und war des Lobes voll über den prächtigen, luftigen Bau. Um 9 Uhr Abends erfolgte in festlicher Weise die Uebergabe und Eröffnung der Sängerhalle, die mit einem Commers eingeweiht wurde. Der weitgedehnte Ellipsenbau, der in seinem Reisig- und Flaggenschmuck und im electrischen Lichterglanze doppelt großartig und wirkungsvoll aussieht, vereinige in seinem Innern eine mindestens zehntausendköpfige Menge. An der Brüstung der Sängerbühne erhebt sich eine hohe Rednertribüne, welche zugleich als Dirigentenpult dient. Unmittelbar vor derselben war eine lange Ehrentafel aufgestellt, an welcher die Ehrengäste und die Mitglieder des Festausschusses Platz nahmen. Nach einer Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Prix bestieg Chormeister Weinzierl das Dirigentenpult und ein Chor von 1200 Sängern brachte unter Orchesterbegleitung die Hymne von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha zum Vortrage. Hierauf executirte der Sängerchor das Lied: „Wach' auf, du schöne Träumerin“, welches unter allgemeinem Beifalle zur Wiederholung gelangen mußte. Diesen Chören schlossen sich unter abwechselnder Leitung der Chormeister v. Weinzierl und Stritzko Gesammt- und Einzelchöre an, deren exacter Vortrag durch die vorzügliche Acustik der Sängerhalle noch besser zur Geltung gelangte. Den Schluß des Commerses bildete die Absingung des „Deutschen Liedes“. — Ein großer Theil der bairischen Sänger langt am 14. d. zu Schiff in Wien an. Um den Empfang festlich zu gestalten, wird am genannten Tage ein Separatdampfer mit dem wiener Männergesangverein und einer Militärmusik an Bord denselben entgegenfahren.

* (Ueberschwemmung in Indien.) Der Ganges ist nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Calcutta, ausgetreten und hat weithin das Land überschwemmt. Viele Leute sind ertrunken, der Schaden ist bedeutend. Die Bewohner der umliegenden Dorfschaften, die auf Bäume geflüchtet waren, sind fünf Tage ohne Verkehr und Nahrung geblieben.

* (Ein Spitzbubenstück, das seines gleichen sucht), ist, wie die „Volks-Zeitung“ berichtet, in der vergangenen Nacht in Hettstadt im Saalkreis verübt worden. 17 Mandel Roggen sind auf dem Felde, auf dem sie standen, von Dieben ausgedroschen und das Korn (ca. 10 Scheffel) entwendet worden. Die Garben standen früh wieder aufgebunden und in Mandeln aufgesetzt in schönster Ordnung da, aber es war nur noch Stroh und das Feld zeigte die deutlichen Spuren der unter dem Schleier der Nacht ausgeführten Arbeit.

* (Vergiftet durch Cocain.) In dem Operationszimmer eines Zahnarztes zu Lille erlag ein junges Mädchen einer Vergiftung durch Cocain, welches behufs Erzeugung von Gefühllosigkeit in das Zahnfleisch eingespritz worden war. Drei sofort hinzugezogene Aerzte konnten nur den Tod feststellen.

* („An meine liebe Mutter im Himmel.“) Man berichtet aus Cincinnati vom 1. August: Eine Postkarte, adressirt an „Meine liebe Mutter im Himmel“ wurde dieser Tage im Postamte unter den Briefen gefunden und dem Postmeister übergeben. Der wahrhaft rührende Inhalt der Karte ist folgender: „Zu Hause. Liebe Mama! Ich bin so vereinsamt, seit dem Du in den Himmel gegangen bist, und ich will zu Dir kommen. Die Zeit scheint mir so lange. Du hast mir ja gesagt ich könnte zu Dir kommen. Frau Clark ist freundlich zu mir, aber sie ist nicht, wie Du. Zeige dies dem lieben Gott und schicke nach mir, da mein Arm mir sehr wehe thut und Du mir gesagt hast, daß ich im Himmel keine Schmerzen haben werde. Ich sende Dir einen Kuß. Deine „Dora!“ Der Postmeister war durch das Lesen dieser von einem unglücklichen und kränklichen Waisenkind geschriebenen Postkarte auf das Tiefste bewegt und hat bereits versucht, die kleine Schreiberin ausfindig zu machen.

* (Fürst Bismark) empfing in Kissingen, wie von dort gemeldet wird, den russischen Botschafter Schuwalow mit seiner Gemahlin. Die kissinger Stadtbehörden beschlossen, am Sonntag dem Fürsten ein Ständchen zu bringen.

* (Zur Warnung) Im städtischen Krankenhause zu Nordhausen ist ein 13jähriger Knabe gestorben, welcher seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen gelitten hat. Bei der Obduction wurden im Gehirn zwei große Blasen gefunden, von denen die eine mit Wasser, die andere ganz mit Hundewürmern angefüllt war. Der Knabe hat viel mit einem Hunde gespielt und sich von demselben lecken lassen.

* (Der Hochofen der Illinois-Stahl-Gesellschaft) in Joliet bekam, als er 40 000 Pfund geschmolzenes Metall enthielt, einen Sprung. Die Explosion war so furchtbar, daß alle Häuser der Stadt in ihren Grundfesten erschüttert wurden. Vier Arbeiter wurden zerschmettert, einer verbrannte und viele trugen schwere Brandwunden davon.

* (Ein Pistolenattentat hat auf der pankower Chaussee) bei Berlin stattgefunden, wo man Freitag Vormittag einen schwer verwundeten Kellner fand. Ein Strolch hat denselben überfallen.

* (Der Wittwe des bei den Cravallen in Cöpenick getödteten Gendarmen Müller) ist kürzlich der Bescheid über ihre Versorgung von Staatswegen zugegangen. Außer der ihr zustehenden gesetzlichen Pension sind ihr jährlich 800 M. und für jedes Kind 216 M. Erziehungsgelder (bis zum 16. Lebensjahre) bewilligt. Auch der Kreis Teltow und die Stadt Cöpenick haben Unterstützungen genehmigt.

* (Ueber die Forschungen nach der Natur des Cholerabacillus) hat Professor Dr. Koch auf dem Aerztetage in Berlin einige Mittheilungen gemacht. Er führte aus: „An der bacteriellen Natur des Cholera-Erregers sei nicht mehr zu zweifeln. Was aber die Frage nach der practischen Nützlichkeit und Verwendbarkeit dieser mühseligen Studien anlange, so sei dieselbe nicht richtig gestellt. Wahre Forschungen verfolgen ihr Ziel, der Erkenntniß zu dienen, ohne jede Rücksicht auf practische Verwendbarkeit. Indessen, wenn es auch nicht bisher gelungen sei, den kleinsten nnd gefährlichsten Feinden des Menschengeschlechtes die Verbreitungswege zu verlegen, ganz vergeblich seien die Studien auch für die Praxis des Lebens nicht gewesen. Aus der fortschreitenden Erkenntniß der Verhältnisse einzelner derartiger Krankheitserreger habe sich doch schon manche schätzenswerthe Lehre für das Leben ableiten lassen.

* (Eine fatale Aehnlichkeit.) Der bekannte Afrikareisende Westmark wurde in Havre in Frankreich verhaftet, weil man ihn für den Herzog von Orleans hielt.

* (Japanische Preßfreiheit.) Einige japanische Journalisten erhielten kürzlich vier Jahre Gefängniß, weil sie sich sehr nichtachtend über den Kaiser Jimmu ausgesprochen hatten. Sie appellierten, weil der wackere Jimmu ja schon 600 Jahre vor Christi Geburt gelebt habe, das Urtheil wurde aber trotzdem bestätigt.

* (Die Vereinswuth,) so wird aus Trier geschrieben, treibt in der Westecke von Deutschland recht hübsche Blüthen. Wir an der Mosel sind jüngst mit einem „Lügner-Verein“ beglückt worden, der allmonatlich in einem Trier'schen Vorort Versammlungen abhält und den besten Lügnern Preise zahlt. Eine gute Münchhauseniade ist ja nun gar nicht zu verachten, obgleich es zweifelhaft ist, daß sie in dem neuen Verein besonders witzig gedeihen wird. Aber was soll man zu der Kunde sagen, die aus Pirmasens kommt? Dort hat sich ein „Voll- und Kaiser-Wilhelms-Bart-Verein“ gebildet. Ist das nicht erstaunlich? Ein „Vollbart-Verein!“ Müssen doch Tausendsassas sein, diese Vollbärte, daß sie sogar einen Verein gründen. Was sie in den Vereinssitzungen wohl thun werden? Unmöglich können doch Vollbärte Bier trinken, die sociale Frage lösen oder Scat spielen. Uebrigens sollen in Pirmasens noch mehrere andere, gleich schöne Vereine in der Bildung begriffen sein, u. A. ein Schnabelschuh-Verein, ein Glacéhandschuh-Verein und ein deutscher Grammatiker-Verein. Der letztere würde allerdings einem tiefgefühlten Bedürfnisse abhelfen.

* (Unfälle.) In Neapel stürzte eine Badeanstalt vom Strande in das Meer hinab. Von hundert im Gebäude befindlichen Personen wurden zwei getödtet, und einer verwundet. — In der russischen Stadt Pultusk hat ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Stürmen gewüthet. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

* (Das deutsche Torpedoboot, welches auf der Fahrt von Helgoland) nach Kiel angeblich verschwunden sein sollte, ist wohlbehalten dort angekommen. Ein kleiner Schaden der Maschine hat das Fahrzeug etwas aufgehalten.

Gemeinnütziges.

Eine in Deutschland nur wenig angebaute und viel zu gering geachtete Pflanze ist der Rhabarber. In England und Amerika längst als Delicatesse geschätzt und massenhaft angebaut, auf allen Märkten gefordert und gut bezahlt, wird dies nützliche Gewächs bei uns lange nicht genügend gewürdigt. Seine Blattstiele, wovon im Frühjahr in London täglich 30 und in New York 60 Waggonladungen abgesetzt werden, liefern nämlich nicht allein ein apfelmußähnliches, aber noch pikanter schmeckendes Compot, sondern sie lassen sich auch zu einem sehr wohlschmeckenden und erquickenden Wein verarbeiten. Der Rhabarber bringt auch guten pecuniären Nutzen. Seine Cultur ist einfach, wenn man guten Boden hat und denselben auch gut düngt. Ein Rigolen bis zu 60 Centimeter Tiefe ist nothwendig. Schon im zweiten Jahre liefert derselbe brauchbare Stengel. Dabei hält die Pflanze, wenn sie jährlich einige Male stark mit Jauche gedüngt wird, 15 bis 20 Jahre lang aus, nur muß man die Samenbildung verhindern, denn diese vermindert nicht allein die Entwicklung der Blattstile, sondern auch die Lebensdauer der Pflanze. Die Blüthe liefert, wie Blumenkohl zubereitet, ein schmackhaftes Gemüse, während die Blattfläche als Viehfutter benutzt werden kann.

Landwirthschaftliches.

Obstbörsenverein. In Löbau i. S., das schon seit Jahrzehnten der Centralpunkt des Obsthandels der Umgebung ist, wurde zur Hebung und Regelung desselben ein Obstbörsenverein gegründet. Börsenmakler des Vereins, an welchen Kaufs- oder Verkaufsordres zu richten sind, ist Kaufmann, Robert Kurze in Löbau.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 15. August. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Gestern und heute standen zum Verkauf: 147 Rinder, 1381 Schweine, 1158 Kälber, 464 Hammel. Von Rindern wurden ca. 60 Stück geringer Waare zu unveränderten Preisen umgesetzt. Schweine wurden bei glattem Handel schnell ausverkauft und erzielten leicht die Preise des letzten Montags. Ia. 63, IIa. und IIIa. 59–62 Mk. für 100 Pfund mit 20 Procent Tara. Schwere gute Kälber welche wieder sehr reichlich angeboten, waren zum Theil sehr schwer verkäuflich und wurden nicht ganz geräumt. Mittelschwere und leichte Kälber dagegen schwach vertreten, waren begehrt und gut verkäuflich. Ia. 59 bis 60, IIa. 56—58, IIIa. 52–55 Pfennig für ein Pfund Fleischgewicht. Bei Hammeln fand nennenswerther Umsatz nicht statt.

Thorn, den 16. August.

Wetter: heiß.

(Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.)

Weizen, unverändert, 130/pfd. hell 168 Mk., 128pfd. gesund 172 Mk., 132/34pfd. hell 174/178 Mk.

Roggen, unverändert 118pfd. 135 Mk., 120pfd. 138 Mk. 121/4pfd 140/43 Mk.

Gerste, ohne Handel.

Erbsen, ohne Handel.

Hafer, alter 150–158 Mk. neuer 125–140 Mk.

Danzig, 15. August.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. 144–195 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 147 Mk., zum freien Verkehr 128pfd 188 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 59½ Mk. Br., per Octbr-Dec. 52½ Mk. Gd., per Novbr.-Mai 53 Mk. Gd. nicht contingentirt loco 39½ Mk. Br., per Oct.-Dezbr. 33 Mk. Gd., per Nov.-Mai 33½ Mk. Gd.

Königsberg, den 15. August.

Weizen unverand. loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 124/25pfd 180, 191pfd. 190 Mk. bez.

Roggen beachtet. loco pro 1000 Kilogramm inländischer 114pfd. 145,, 121/22pfd. 145,50pfd. 146,50, 123pfd, 14p, 125pfd 150 128pfd. 152 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l a 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 60,75 Mk. Br. nicht contingentirt 40,50 Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 16 August.

Tendenz der Fondsbörse: günstig.		16. 8. 90.	15. 8. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	246,15	245,70
	Wechsel auf Warschau kurz	245,80	245,50
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	99,75	99,50
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	72,80	72,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	168,50	69,10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	97,90	97,80
	Disconto Commandit Antheile	225,50	224,20
	Oesterreichische Banknoten	178,20	177,65
Weizen:	August	193,75	192,50
	September-October	186,—	183,75
	loco in New-York	106,75	105,60
Roggen:	loco	164,	163,—
	August	168,20	167,20
	September-October	160,—	158,20
	October-November	156,50	154,70
Rüböl:	August	60,50	59,50
	September-October	58,80	58,60
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	40,20	40,20
	70er August-September	39,10	39,10
	70er September-October	38,10	38,20

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Wasserstand der Weichsel am Windepegel 0,40 m unter Null.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. **Ueberall vorräthig.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch ganz oder zum Theil beklebte Sparkarten unserer früheren Pfennigsparkasse besitzen, werden hierdurch wiederholt aufgefordert, dieselben sofort zur Einlösung bei der städtischen Sparkasse einzureichen.

Thorn, den 13. August 1890.

Der Sparkassen-Vorstand.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 843 die Firma

A. Reszkowski

hier und als deren Inhaber der Restaurateur und Kaufmann

Albert Reszkowski

hierselbst eingetragen.

Thorn, den 14. August 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 310 cbm. gesprengter Feldsteine zum Erweiterungsbau der Nebenwerkstätte auf hiesigem Bahnhofe soll verdungen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei bis zum **29. August d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, an mich einzureichen. Die Bedingungen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspection hierselbst eingesehen, oder gegen eine Gebühr von 50 Pf. bezogen werden.

Osterode, den 13. August 1890.

Der Eisenbahn-Bau-Inspector

Francke.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. Juli 1890 sind:

20 Diebstähle,
2 Hehlereien,
1 Betrug und
1 schwere Körperverletzung

zur Feststellung, ferner:

87 liederliche Dirnen,
18 Obdachlose,
24 Trunkene,
3 Bettler,
16 Personen wegen Straßenscandals und Schlägerei

zur Arretirung gekommen.

1022 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

5 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen,
2 kleine Taschenmesser,
1 weiße Brosche,
3 schwarze Armbänder,
1 Landwehr-Dienstauszeichnung,
1 Bund Schlüssel,
2 weiße Vorhemden und 2 Stehkragen,
1 Bündel mit weißer Herren- und Damen-Wäsche,
1 Portemonnaie mit 1 Rubel und 25 Pf.,
1 kleiner Kahn gez. A. G.,
1 Stück Hemdentuch,
1 Rolle schwarzes Band mit gelben Rändern,
1 weißmetallnes Armband,
1 rothschwarzes Strumpfband,
1 Stück Leine,
1 Notizbuch,
3 Taschentücher H. E., M. S. und P. E.,
1 Stück Zeug (roth, blau, weiß),
1 weißwollene Kinderjacke,
1 Marktnetz,
1 Päckchen Stärke,
1 Unterhose und 1 Taschentuch,
2 Regenschirme.

Die Verlierer, bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 15. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche die gemietheten Synagogensitze für das nächste Jahr behalten wollen, ersuchen wir das Miethsverhältniß bei unserem Rendanten Herrn **Caro** bis zum **25. d. Mts.** zu erneuern.

Thorn, den 11. August 1890.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von **Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.**

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Thorn** bei Stachowski & Otterski, Herm Thomas Hofl. R Tarrey Cond. und bei A Wiese. In **Argenau** bei Rich Alberty und bei W. Heyder In **Culmsee** bei Felix Arndt, C Liepe und bei Apoth O. Wolff In **Exin** bei Jac. Cohn und bei A. Degener. In **Gollub** bei Cond. Ed Müller u bei G. Sultan. In **Ottlotschin** bei R de Comin In **Schönsee** bei A. Pikatowsky u. M. Riebensahm. In **Schulitz** bei J. Cohn.

Kreuzsaitige

PIANINOS

mit

Eisenrahmen und Repetitions-Mechanik

incl. Verpackg. | von | fr. Bahnstation.



empfiehlt

C. J. Gebauhr,

Königsberg i./Pr.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

---

500 Jahr alte berühmte ächte



St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:** J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszutski, Tremessen.

Jede Dame

benütze zur **Pflege des Teints** nur die berühmte Hoflieferant-

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, **Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei

Hugo Claass, Drogenhandlung.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst **Schillerstraße 408** im Hause des Herrn Fleischermeister **Borchardt** eine

Brod- und Kuchen-Bäckerei

eröffnet habe.

Indem ich bemüht sein werde, allen Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen, empfehle dieses Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung

Thorn, im August 1890.

Mit Hochachtung ergebenst

G. Schmidt.

Mauersteine

I. Classe ab Grembocyn und ab Weichselufer geben billigst ab

Gebr. Pichert.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 Mk. Loose à 3,25 Mk. Halbe Antheile à 2 Mk. **Rothe Kreuz-Lotterie** unter dem Protectorat Ihrer Maj. der Kaiserin. Hauptgewinn 50 000 Mk. Loose à 3,50 Mk. Halbe Antheile 1,75 Mk. **Marienburger Pferde-Lotterie,** Hauptgew. 10 000 M. Loose à 1,10 Mk **Cölner Ausstellungs-Lotterie,** Hauptgew. 15 000 M. Loose à 1,10 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 91. Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.



Cordpantoffel Frauengrösse à Dtzd. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgenag. Tuchsohlen M. 6,50, Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenag. Tuchsohlen M. 10 b. M. 11. Alles m. Pechdraht durchgenäht, sehr haltbar, liefern

Moll & Steuer, vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

Rothe Kreuz-Lotterie unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin. Hauptgew. 50 000 Mk. Loose à 3,50 Mk. — **Cölner Ausstellungs-Lotterie,** Hauptgew. 15 000 Mk. Loose à 1,10 Mk. — **Marienburger Pferde-Lotterie,** Loose à 1,10 Mk. zu haben bei **Oscar Drawert,** Altstädt. Markt 162. Porto u. Liste jeder Lotterie 30 Pf.

WER

lebend. ital. Geflügel **gut u. billig** beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Als anerkannt bestes Lehrmittel beim Unterricht im

Violinspiel

ist in den meisten Seminarien und Privat Musikschulen des In- und Auslandes die pract. Violinschule von **Fr. Solle** eingeführt. Der Erfolg, welcher mit diesem vorzüglichen Werke bei Violinschülern erzielt wird, ist ein überraschend günstiger und wie sehr Solle's Violinschule beliebt ist, beweist ihr bisheriger Absatz von nahezu ¼ Million Heften. Solle's Violinschule ist zu haben (in 6 einzelnen Heften à 1,20 Mk oder 1 Bd. à 7,20 Mk. bei

Walter Lambeck,

Musikalienhdlg.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, den 17. Nachm. 3 Uhr.

Fecht-Verein für Stadt u. Kreis Thorn.

Sonntag, den 17. August cr., Nachm. von 3½ Uhr ab

Letztes diesjähriges

Sommerfest

verbunden mit

Thüringer Kinder-Vogelschießen

im

Victoria-Garten.

CONCERT ausgeführt von der Cap. d. Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21, unter Leitung des Herrn Militär-Musik-Dirig. **Müller.**

Im Garten

die versch. Ueberraschungen à la Dresdener Vogelwiese

Neu! Neu!

Der wandernde Automat.

Das **Vogelschießen** beginnt, für Knaben und Mädchen getrennt, um **4½ Uhr. Treffer erhalten Prämien.**

Um 7 Uhr Proclamirung und Prämirung des Schützenkönigs und der Königin und Umzug der Kinder durch den Garten.

Bei Eintritt der Dunkelheit **feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.**

Um 8 Uhr und bezw. **um 9 Uhr:**

Theater-Vorstellung

des Dir. Pötter'schen Lustspiel-Ensembles:

Neu! Neu!

Ein Strafrapport

Orig.-Lustspiel in 1 Act v. Jul. Sommer.

Neu! Neu!

Die wilde Toni.

Liederspiel in 1 Act von Nesmüller.

Entree für das **Gartenfest** pro Person **25 Pf.,** Kinder frei. Für das **Theater** pro Person **50 Pf.** Kinder **25 Pf.** (werden am Theater-Eingang erhoben.)

Im Vorverkaufe: Nummer. Theater-Billets einschl. Gartenfest pro Person **75 Pf.** bei Herrn **Duszynski,** Breitestraße, von Sonnabend ab.

Weiteres enthalten die Placate und Programme.

Zutritt für Jedermann.

Vorstand und Fest-Comité.

Historisches Panorama.

Zum ersten Male hier.

Am Bromberger Thor.

heute und folgende Tage.

Ansichten: Kaiser Wilhelm II. in Constantinopel. Die Einfahrt in den Hafen. Abends bei feenhafter Beleuchtung, sowie der **feierlichen Leichenzug der Kaiserin Augusta.**

Zum Schluß:

Das Leben und Leiden Christi.

Entre 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Die geehrten Herrschaften der Stadt Thorn ladet freundlichst ein.

Achtungsvoll

F. Ewert.

Sommer-Theater in Thorn.

Victoria-Garten.

Montag, den 18. August cr., Zum 7. und unwiderruflich letzten Male.

Die Ehre.

Dienstag, den 19. August cr., Zum Benefiz für Frl. Dora Pötter.

Der Weg zum Herzen.

von Adolf L'Arronge.

C. Pötter, Theater-Director.

Schützen-Garten.

Sonntag, den 17. August cr.,

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inf.-Regts. von Borcke (4 Pomm. Nr. 21.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf. Von 9 Uhr ab 20 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Tivoli.

Sonntag, den 17. August cr.

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom) Nr. 61.

Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pf.

Friedemann,

Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Mein Restaurant halte den Besuchern von

Leibitsch

empfohlen.

Für **gute Küche** ist bestens gesorgt. **Bier und Wein** stets **vom Eis.** Um gütigen Zuspruch bittet

W. Miesler, Leibitsch.

Schützen-Verein Mocker.

Sonntag, den 17. d. Mts., von 3 Uhr ab

Zweites diesjähriges

Schützenfest

im Schützengarten

mit **Preisschießen,** an welchem auch später Gäste Theil nehmen können, **großem Militär-Concert, Brillant-Feuerwerk** und Abends

Tanz.

Entree für Nichtmitglieder 20 Pf., Kinder frei.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 18. August cr, in Tivoli

CONCERT

von der Kapelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz (Nr. 61) unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **Friedemann.**

Anfang 8 Uhr Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.

Leibitsch.

Zu dem am **Sonntag, den 17. August cr.** stattfindenden

Schulfest

laden ergebenst ein

Die Lehrer und der Schulvorstand.

Kirchliche Nachrichten

Am 11. Sonntag (n. Trin.), 17. Aug. 1890.

Altstädt. ev. Kirche.

Morgens 7½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte Derselbe.

Collecte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzkirche 1724—1756.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte in der neustädtischen Gemeinde.
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Calmus.
Nachm. Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.